

Unser kleines Dorf

Wie liegt es da so idyllisch da, unser kleines Dorf. Von Wäldern umgeben, vom Broichbach durchzogen. Immerwieder erfreue ich mich an dem Anblick, wenn ich es von irgend einer Anhöhe liegen sehe. Wann mag es entstanden sein. Was hat es alles erlebt? Seit meinem Gedenken hat die Anzahl der Häuser sich sehr vermehrt. Früher galten die Noppenberger etwas hinterwälderich, heute werden sie wegen der schönen Wohnlage beneidet. Neben den prächtigen Neubauten findet man die alten Häuser. Aber sie sind nicht mehr wiederzuerkennen. Sie wurden mit vielen Mühen renoviert und modernisiert. Alle schön herausgeputzt, geben so dem Ort ein schönes Gepräge. Aber es sind auch viele Häuser verschwunden, durch Brand, Krieg und Altersschwäche. Menschen haben darin gelebt, von denen man heute nichts mehr weiß. Da war in der Gasse neben Bobisch-Schneider das Haus Oberhammer, zwischen Kochs und Kleuter ein Haus das in einer Nacht, vor etwa 50 Jahren, Beandstiftung zum Opfer fiel. "Op de Meste" stand das Hilgershaus. Es wurde durch Kriegseinwirkung vernichtet. Dann Haus Schaffrat, in der Ortsmitte Haus Reinartz. Dann "Dickens Burg", Haus Königs, "De Schlimmölle" früher "et Fabrikske" usw. Da gab es einmal gegenüber Haus Unverzagt-Reinartz einen kleinen Tannenwald im Wiesengelände. Darin hatte sich dr "Jompesch" eine kleine Einsiedelei gebaut. Nach dem Tod seiner Frau, et Connelie, lebte er darin mit seinem Federvieh und dem Esel "et Kinnemännche". Et Connelie nannte ihren Mann enne aue Knüiver, und das war er wohl auch. Er war ein reicher Mann. Ihm gehörte Haus Korella, auch das abgebrannte Haus, dann Haus Kochs, das eine Wirtschaft mit Kegelbahn war. Er baute das Haus Sippel, früher Hering. "Dr Jompesch" gab die Wirtschaft auf und dr Schorsch wurde der neue Wirt "a jen Eng". "Dr Jompesch" habe ich noch in Erinnerung. Aber durch Erzählungen meiner Eltern sind mir Namen längst vergessener Noppenberger bekannt. Alle waren Originale und die bösen Buben und Mädchen haben dazumal ihren Schabernack mit ihnen getrieben. Mit "dr Krolle Jupp", "et schwatz Mixje", "dr Annebelle Jupp", "dr flotte Johann", "dr Bubbele Tuen", "et Kröcke Berb" "dr Noll".

Ich selbst entsinne mich noch an "et Jännche", er schlug so schön "dr Lahutti". An Franz Tenk, ein Ungar, den das Schicksal nach Noppenberg verschlagen hatte. Wir Kinder brachten ihn oft dazu, wenn er getrunken hatte, auf der Straße Csardas zu tanzen. Aus Ostpreußen kam "et Fritzche". Er bekam bei meinen Eltern ein möbiliertes Zimmer. Fritz war spiritistisch veranlagt und hielt mit allerlei Geistern Kontakt. Oft fand meine Mutter beim Saubermachen Dornengeranke. Dann schimpfte sie: Fritz, laß das Geistern sein, sonst mußt du ausziehen. Aber es war vergebens, Fritz ließ das Geistern nicht.